

Die reichsten Leute der Stadt waren die Kaufleute. Ihre schwerbepackten Wagen ließen sie durch bewaffnete Knechte geleiten oder ritten selbst mit, denn so mancher Raubritter machte die Straßen unsicher, so oft auch der Kaiser Landfrieden gebot.

Der Handel  
der Stadt.

Wehe dem Kaufmannszuge, den der Ritter überwältigte: die Waren wurden geraubt, der Besitzer in das finstere Burgverließ gesteckt und erst gegen hohes Lösegeld herausgelassen. Aber es zogen auch wohl die Bürger und die Stadtsöldner gegen eine solche Raubburg, sie wurde gestürmt und der Burgherr am Tore aufgehängt oder auf dem Markte der Stadt enthauptet, die Burg aber verbrannt.

Schrecklich war es, wenn die Pest in das Land kam, dann starben in den Städten die Menschen zu Tausenden; nicht feierlich wie sonst wurden die Toten in und um die Kirche begraben, nein, draußen vor der Stadt wurden Pestfriedhöfe angelegt. Auch die Brände waren bei den engen Gassen, den vielen von Holz gebauten Häusern viel schrecklicher als jetzt, und die Chroniken unserer Städte wissen neben prächtigen Schützenfesten, Einzügen von Fürsten auch viel von furchtbaren Pestläufen und verheerender Feuersbrunst zu erzählen.

Unfalls-  
fälle.

Auch gab es im Mittelalter in fast allen deutschen Städten heftige, manchmal sehr blutige Kämpfe zwischen den Geschlechtern und den Zünften, weil diese auch in den Rat gewählt werden wollten. Die meisten norddeutschen Städte nahmen die Reformation an. Die Klöster wurden geschlossen und viele Klostergebäude zu Schulen benutzt.

## 5. Albrecht der Bär.

Das Land zwischen Elbe und Oder, das jetzt nur von Deutschen bewohnt wird, gehörte um das Jahr 1100 einem anderen Volke, den Wenden. Schon von Karl des Großen Zeiten an hatten die Deutschen versucht, die Wenden sich zu unterwerfen und sie zu Christen zu machen. Aber vergeblich, mit Erfolg verteidigten diese ihr Land und ihren Glauben. Da gab im Jahre 1134 der Kaiser Lothar einem tapferen Fürsten, Albrecht, dem Grafen von Ballenstedt — das Geschlecht wurde auch die Askaniern genannt —, ein Stück Land westlich der Elbe, „die Nordmark“. Wollte er mehr Land haben, dann sollte er es sich erobern. Östlich der Elbe war ja Wendenland. Das ließ sich Albrecht nicht zweimal sagen. Bald erhielt er wegen seiner Tapferkeit und Stärke den Namen „der Bär“, und mit Friedrich Rotbart und Heinrich dem Löwen rühmt ihn das Lied. Die Wenden und ihre Fürsten besiegte er mit Hilfe tapferer Ritter, die den Kampf hier wie einen Kreuzzug ansahen. Der Wendenfürst Pribislaus, dessen Hauptstadt Brandenburg war, vermachte ihm sein Land, und Albrecht nannte sich Markgraf von Brandenburg.

Kämpfe der  
Deutschen  
und Wenden.